

Forfatter: Staffeldt, A. W. Schack von

Titel: An die Phantasie. Sonett

Citation: Staffeldt, A. W. Schack von: "An die Phantasie. Sonett", i Staffeldt, A. W. Schack von: *Samlede digte*, udg. af Henrik Blicher, Det Danske Sprog- og Litteraturselskab, C.A. Reitzel, 2001, s. 288. Onlineudgave fra Arkiv for Dansk Litteratur: <https://tekster.kb.dk/catalog/adl-texts-staf02tom-shoot-workid57996/facsimile.pdf> (tilgået 23. april 2024)

Anvendt udgave: Samlede digte

Des Lied's Entzücken wurde mir beschieden,
Der Musen Gunst gab mir den Weihekuß³⁾,
Allein der Wahrheit und des Friedens Gruß
Hat selber den Begeisterten vermieden.

Noch brennet mir am knospervollen Rand
Des Glaubenskelchs die glühend heiße Lippe,
Erfassen möcht' ich, was mir unbekannt;

Und wie die Welle an die starre Klippe,
So schlägt mein Herz an die erstarrte Welt,
Es schmilzt die Starre nimmer und – zerschellt.

*) Dem Dänen.

An die Phantasie Sonett

O Phantasie! o scheid nicht von himmen,
Du, meiner Jugend fest umschlungne Braut!
Und bleib' mit Ahndung, Bild und Harfenlaut,
Mit all dem wunderseligem Beginnen!

So lange deine Wehestunden rinnen,
Bin ich den Himmlischen verwandt, vertraut,
Und von den heitern Höh'n des Weltalls schaut
Mein Geist, erlöset von den trüben Sinnen.

O drum verlaß' mich nicht! denn ach! mit die
Entflicht mir die Seele aus der Seele,
Entließen Hoffnung, Zukunft, Himmel mir!

Und mußst du doch entfliehn, o! so verhehle
Mir meines Frühlings weggewelkte Zier,
Daß mich bewußter Seelentod nicht quäle.